

# Rückenwind für Wasserstoff-Zug

## Teststrecke Vorstoß von Landrat Klotz findet Fürsprecher. Klarheit bis Sommer?

VON MARKUS RAFFLER

**Allgäu** Der Vorstoß von Anton Klotz (CSU), das Allgäu zur Testregion für Wasserstoffzüge zu machen, nimmt an Fahrt auf. Landes- und Bundespolitiker aus der Region unterstützen das Ansinnen des Oberallgäuer Landrats und Aufsichtsratsvorsitzenden der Allgäu GmbH. Auch aus Wirtschaft und Tourismus ist Rückenwind für Klotz zu spüren. Dieser ist zuversichtlich, dass das Bayerische Wirtschaftsministerium bereits im Sommer die Weichen für einen baldigen Testlauf stellen wird.

Klotz will dem „Dieselloch Allgäu“ schnellstmöglich den Garaus machen (wir berichteten): „Es kann nicht sein, dass die Bahn in allen wichtigen Tourismusregionen Bayerns umweltfreundlich unterwegs ist, bei uns aber die Dieselloks qualmen.“ Bis alle sinnvollen Strecken im Allgäu elektrifiziert seien, vergingen aufgrund der Kosten von bis zu einer Milliarde Euro Jahrzehnte. Klotz setzt daher auf die Alternative Wasserstoff. „Die ist äußerst umweltfreundlich, technisch voll verfügbar und kostengünstig.“ Ein Testlauf würde ein „wichtiges Signal“ für die gesamte Region bedeuten, idealerweise mit zwei Zügen auf der Strecke Kempten-Oberstdorf.

Auch Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (Oberallgäu) und der Kaufbeurer Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (beide CSU) machen sich für die neue Antriebstechnik stark. In einem Appell an Ministerpräsident Markus Söder fordern sie für das Allgäu einen „Quantensprung in die Zukunft“. Das Argument des Wirtschafts-

ministeriums, für die Neigetechnikstrecken im Allgäu gebe es keine zugelassenen Wasserstoffzüge, sei schlichtweg falsch, wie die Züge des Herstellers Alstom zeigten.

Müller und Stracke haben zudem kein Verständnis dafür, dass Bayern bislang nicht versucht habe, Fördermittel aus bundesweiten Innovationsprogrammen für alternative Schienenantriebe zu erhalten. Laut Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer sind 2019 fast 14 Millionen und für Folgejahre 39 Millionen Euro für die Anschaffung neuer Züge abrufbar. Sechs andere Bundesländer haben bislang eine Förderung erhalten oder beantragt, Bayern jedoch sei nicht vertreten.

Stefan Sprinkart, Regionalgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, würde den Test der Wasserstoffzüge „sehr begrüßen“, ebenso Klaus Holetschek (CSU), der Vorsitzende des Tourismusverbandes Allgäu/Bayerisch Schwaben. Nachhaltiger Tourismus brauche umweltfreundlichen Zugverkehr. „Wenn alle an einem Strang ziehen, wird die Teststrecke kommen“, sagt Holetschek. Dies dürfe aber nicht bedeuten, bei der Elektrifizierung nachzulassen. Auch die FDP im Allgäu spricht sich energisch für den Modellversuch aus.

Kritik am Vorstoß von Klotz kommt lediglich von Harald Sauter (Durach) vom Fahrgastverband Pro Bahn. Die Fahrzeuge und deren Technologie seien für das Allgäu bis 2029 vertraglich festgeschrieben. Wichtiger als die Teststrecke ist für Sauter ein „guter und bezahlbarer ÖPNV“. Ein Tarifverbund Allgäu aber liege derzeit in weiter Ferne.